

Menorcas Mitte

Überragt vom Monte Toro erstreckt sich der mittlere Teil der Insel von Alaior bis Ferreries. Im Norden finden sich in wundervolle Landschaften eingebettete Strände, die selbst im Hochsommer genug Platz fürs Badevergnügen bieten. Das Cap de Cavalleria weist wie ein Fingerzeig gen Frankreich, und im Süden lockt der weitläufige Traumstrand von Binigaus.



Fast von jeder Ecke des hübschen **Es Mercadal** ist Menorcas einzig wahrer Gipfel zu sehen. Der Ort hat lauschige Plätze, eine kreative Gastronomie und liegt so zentral, dass er sich als Quartier für Entdecker anbietet – ein Standort, von dem aus die meisten Highlights der Insel rasch zu erreichen sind. Auch viele reizvolle Radtouren starten hier.

Vom Monte Toro (357 m), der von Es Mercadal in fünf Minuten bequem mit dem Auto oder Motorroller zu erreichen ist, kann das Auge über Menorcas Mitte schweifen: Im Norden reicht das Cap de Cavalleria weit ins Meer, rechts davon die Cala Tirant, die mit einem weiten Strand bei Badegästen und Wellenreitern beliebt ist. An ihrem östlichen Ende liegt das einstige Fischerdorf Fornells. Ganz weit im Osten glänzt wie ein matter Spiegel die Wasserfläche der Lagune S'Albufera des Grau. Südöstlich zeigt sich das Weiß der Häuser von Alaior, überstrahlt vom Ocker der Església Santa Eulàlia. Im Westen schließlich folgt der Blick einer Hochebene, die bei Ferreries abermals ansteigt, um sich danach gemächlich gen Westen und Ciutadella hin zu neigen. Im Süden lugt hinter einer Hügelkette das Meer hervor, das in dieser Richtung – weit hinterm Horizont – von Nordafrikas Küste begrenzt wird.

Als Korsaren und Piraten in längst vergangenen Jahrhunderten Menorcas Küste heimsuchten, zogen die Einheimischen ins Zentrum der Insel. Es Mercadal, Es Migjorn Gran, Ferreries und Alaior, die kleinste, dafür äußerst charmante Stadt im urbanen Trio der Insel, haben damals viele Einwohner hinzugewonnen. Heute sind sie für den Urlauber als Quartiere interessant, denn mit einem fahrbaren Untersatz dauert es nicht länger als 15 Minuten an den nächstgelegenen Strand. Die Nordküste westlich von Fornells ist am schwersten zugänglich. Das Landschaftskino am wildromantischen Sandstrand von Cala del Pilar muss der Besucher sich gar auf einer 30-minütigen Wanderung verdienen. Dafür schmeicheln dem Auge dann rostrote Hügel, ockergoldener Sand, grüne Büsche und ein blaugrünes

Meer. Insgesamt lohnen alle genannten Orte des Inselinnern einen Besuch. Die vielen Feriensiedlungen an den Küsten dieser Region, allen voran Cala en Porter und Arenal d'en Castell, haben eine etwas artifizielle Atmosphäre. Wer kleine Kinder hat und ein solches

Ambiente mit allerlei Strandunterhaltung sucht, ist gut in Son Bou aufgehoben, das am längsten Sandstrand der Insel liegt. Noch besser: Das gediegene, unaufdringlichere Sant Tomàs, das neben langen, sandigen Stränden eines der schönsten Beachrestaurants hat.

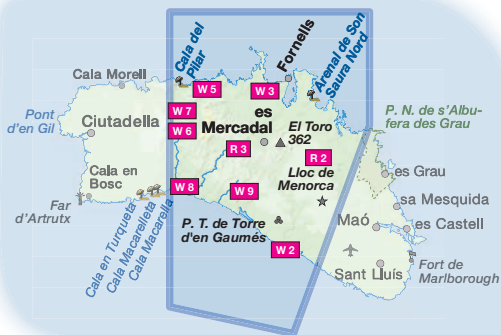
Was anschauen?

Església Santa Eulàlia: Das Zentrum von Alaior mit seinen engen Gassen, hübschen Plätzen und der großen, alles überragenden Kirche ist ein Muss. Am Abend leuchtet sie ockerfarben ganz oben auf dem Hügel, an den sich das Städtchen schmiegt. → **S. 76**

Tunnel des Bürgerkriegs: In Es Migjorn Gran und Alaior finden sich unter der Erde Spuren des Spanischen Bürgerkriegs (1936–1939). Das mehrheitlich dem republikanischen Lager zugehörige Menorca musste sich faschistischer Luftangriffe erwehren. So gruben Frauen und Männer Tunnelsysteme, die sie vor den Bomben Francos schützten, die von Fliegern aus Mussolini-Italien und Hitler-Deutschland abgeworfen wurden. Es werden begleitete Führungen durch beide Bunkeranlagen angeboten. → **S. 108 und 80**

Was unternehmen?

Wandern im Barranc de Binigaus: Die tief gefurchten Schluchten Menorcas haben ein eigenes Mikroklima und zählen zu den fruchtbarsten Orten der Insel. Wer vom verträumten Dorf Es Mig-



jorn Gran durch die Schlucht von Binigaus zum Meer wandert, erlebt deshalb nicht nur die größte Höhle der Insel, Cova des Coloms, sondern obendrein ein kleines grünes Wunder: wilde Olivenbäume, Pinien, Steineichen, Feigenbäume, Ginster, Farne, bunt blühende Zistrosen und die Vielblütige Heide, die sich in Rosa, Pink und zartem Violett zeigt. → **Wanderung 9, S. 112**

Wo baden?

Platja de Binimel-là: kristallklares, in der Sonne smaragdgrün leuchtendes Wasser und ein vortreffliches Restaurant in Strandnähe – kurzum ein Paradies nördlich von Es Mercadal → **S. 101**

Platja de Binigaus: feiner Sand, azurblaues Wasser und ein gutes Strandrestaurant in Laufweite. Per pedes etwa 10 Minuten von Sant Tomàs → **S. 112**

Cala Mitjana: Südlich von Ferreries wartet dieses Badeparadies. Zugang nur zu Fuß von einem großen Parkplatz, der auf der Straße zur Cala Santa Galdana kurz vor dem Ortseingang linker Hand kaum zu übersehen ist. → **S. 107**

Cala del Pilar: Wilde Strandschönheit nördlich von Ferreries. Knapp 30-minütiger Fußmarsch vom ausgeschilderten Parkplatz. → **S. 106**

Platja de Cavalleria: Ein unverbauter, etwa 500 Meter langer, sichelförmiger Sandstrand im Norden von Es Mercadal. Sehr schön zum Sonnenuntergang → **S. 101**

Alaior

Die weiß getünchten Häuser des Städtchens schmiegen sich rund um einen Hügel. Enge, schattige Gässchen steigen zur Església Santa Eulàlia hinauf, die auf einem der höchsten Punkte Alaiors thront. Ein urwüchsiger Charakter prägt die knapp 10.000 Einwohner zählende, drittgrößte Stadt Menorcas.

Sollte es den Stadtoberen von Alaior darum gegangen sein, an der *Plaça de la Constitució* ein Sinnbild zum beschaulichen Alltag dieses schönen und ruhigen Plätzchens zu schaffen, dann ist ihnen das gelungen: Drei Uhren zeigen auf „Sa Plaça“ die Zeit an, doch keine davon geht richtig. Aber das kümmert hier ohnehin keinen, in Zeitungen vertieft oder in einen Plausch im sanft gurrenden und gurgelnden menorquinischen Dialekt, vergnügen sich die Einheimischen, ab und an verirren sich auch ein paar Urlauber hierher. Ob die sonnenbebrillten Rentner an den Tischen vor dem Centro Cultural auf die Sonnenuhr des gegenüberliegenden Gebäudes blicken? Wohl

kaum, genauso wenig wie die Digitaluhr (ein Design-Desaster) und die Runduhr an der Fassade des Centro Cultural, die seit Jahren den Geist aufgegeben hat, viel Beachtung finden. Aber das alles passt sehr gut zum ruhigen Pulsschlag von Sa Plaça.

Wer sich von dem gemütlichen Plätzchen losmachen kann, sollte sich die *Església Santa Eulàlia* mit ihrer schlichten Barockfassade und der neugotischen Inneneinrichtung anschauen. Schon am frühen Morgen ist dieses Gotteshaus von der Sonne illuminiert und abends ist es aus der Ferne betrachtet das letzte Gebäude des Hügel-Orts, das im Glanz der untergehenden Sonne badet.

Alaiors schönster Innenhof: Pati de sa Lluna



Auch der alte *Convento de Sant Diego* ist die Zeit für einen Besuch wert, ebenso das 2021 eröffnete Kunstmuseum *LOAR Alaior Art Contemporani*, in dem neben Werken von Berühmtheiten wie Miró und Tàpies auch wechselnde Ausstellungen zu sehen sind. Wer das schmucke, dabei unaufgeregte Alaior genauer kennenlernen möchte, dem sei der Stadtrundgang empfohlen, zu dem am Munt de L'Àngel auch weite Blicke ins Land und auf den Monte Toro gehören sollten. Wer eines der urtümlichsten Patronatsfeste auf Menorca erleben möchte, kommt am zweiten Augustwochenende nach Alaior. Dann gibt es beim dreitägigen Fest des Stadtpatrons Sant Llorenç auf der Straße Es Cós Pferderennen zu sehen, wobei die Steinmauer, welche die Straße säumt, zur Tribüne wird; dann stehen in den Gässchen um Sa Plaça festlich geschmückte Pferde und herausgeputzte Reiterinnen und Reiter Schlange, um auf dem Platz ihre Kunststücke vorzuführen (→ Kasten „Eine Combo für alle Feste“).

Stadtgeschichte

Alaior leitet sich vom Namen des einstigen Landguts Ihalor ab, das seinen Namen aus den Zeiten der fast 400 Jahre währenden arabischen Herrschaft haben dürfte. Nach der Reconquista durch die christlichen Truppen Königs Alfonso III. von Spanien ordnete 1304 Jaume II. von Mallorca an, dass die Streusiedlungen rund um den ca. 130 m hohen Hügel zu einem Dorf ausgebaut werden sollten. 1439 bekam der Ort den Status einer *Universidad* verliehen – unter diesem Namen war in Katalonien vom 15. Jh. bis Mitte des 19. Jh. eine eigenständige Verwaltung organisiert. Stadt wurde Alaior 1926 und genießt seither den gleichen Status wie die viel älteren Städte Maó und Ciutadella.

Der Ort ist ein bedeutendes Zentrum der Käseherstellung, täglich liefern

Laster Milch von Bauern der gesamten Insel bei der Genossenschaft Coinga im Gewerbegebiet ab. Aber auch kleinere Käsereien wie La Payesa sitzen in Alaior und bieten Direktverkauf (→ Einkaufen). Eine weitere wichtige Rolle im wirtschaftlichen Leben der Stadt spielt die Schuhindustrie. Mit Pons Quintana und Gomila haben zwei modische Hersteller in Alaior ihren Sitz. Auch für Eiscreme-Liebhaber war der Ort lange Zeit von Bedeutung, wurde hier doch mit *La Menorquina* eine der beliebtesten Speiseeis-Marken Spaniens ersonnen. Seit der Übernahme durch einen internationalen Konzern produziert Menorquina nicht mehr auf Menorca, eine kleine Dependence hat Alaior jedoch behalten.

Sehenswertes

LÔAR Alaior Art Contemporani: Ein 2021 eröffnetes Haus für moderne und zeitgenössische Kunst, dessen Dauer Ausstellung sich sehen lassen kann: Werke von Größen wie Marina Abramović, Joan Miró, Antoni Tàpies und Max Beckmann zieren die Räume des umgebauten Schulgebäudes. Die mehr als 100 Exponate stammen aus einer privaten Sammlung, die der Stadt dauerhaft leihweise überlassen wurden. Es gibt auch wechselnde Ausstellungen – häufig mit Arbeiten balearischer Künstler und Künstlerinnen. Das Gros der gezeigten Performance-Stücke von Abramović ist ausgelagert und befindet sich in einem Raum der stillgelegten Capella de Gràcia (s. u.).

■ Mai bis Okt. Di–So 10.30–14 und 17.30–21 Uhr, Nov. bis Apr. Di–Fr 17–20 Uhr, Sa/So 10–13.30 sowie 17–20 Uhr. Eintritt 5 €, ermäßigt 2,50 €, Kinder bis 10 Jahre gratis. C. Santiago Pons Quintana 56, ☎ 971-371486, www.visitalaior.com.

Pati de sa Lluna: Kreuzgang und Innenhof des früheren Franziskanerklosters Sant Diego aus dem 17. Jh. sind nach langer Renovierung seit einiger Zeit

wieder zugänglich. Das schöne Ensemble wird für Kulturevents wie Konzerte, Theater und Kino unterm Sternenhimmel genutzt. Der Patio ist tagsüber gratis zu besichtigen.

■ C. des Banyer 1.

Centre de Cultura de Sant Diego: Die einschiffige ehemalige Kirche des Franziskanerklosters hat innen wenig fürs Auge zu bieten, zumindest was die sakrale Innenausstattung anbelangt, die sich unter dem Tonnengewölbe darbietet: Das Interieur der Kirche wurde im Spanischen Bürgerkrieg (1936–1939) demoliert. Außen finden sich am Giebel des Hauptportals eine Figur des heiligen Diego (Sant Didac) und das Wappen der Franziskaner. Der aus naturbelassenem Marés-Stein errichtete Turm kontrastiert mit dem weißen Unterbau. Heute dient Sant Diego als Raum für Ausstellungen – von Fotografie bis hin zu Schülerzeichnungen. Über das Programm und die wechselnden Öffnungszeiten informieren Tageszeitung oder

– noch naheliegender – das in einem Raum von Sant Diego untergebrachte Tourismusbüro (→ Information).

■ Ausstellungen in der Regel tägl. 19–22 Uhr. C. des Banyer 1, ☎ 971-371486.

Capella de Gràcia: kleine Kirche, erstmals erwähnt Mitte des 16. Jh., 1734 völlig neu aufgebaut. Im Bürgerkrieg wurde die Einrichtung zerstört, die Capella als Hospital genutzt. Nun dient sie als Raum für Werke der Performancekünstlerin Marina Abramović (→ LÔAR).

■ Di–Sa 10.30–13.30 Uhr, Juli/Aug. auch 18.30–21.30 Uhr. Coll del Palmer/Plaça de la Constitució.

Església Santa Eulàlia: An einem der höchsten Punkte Alaiors 1674–1690 erbaut, dominiert Santa Eulàlia den Ort. Außen ist das aus hellbraunem Marés-Stein errichtete Gotteshaus sehr gut erhalten – wie eine Wehrkirche sieht es aus. Das frisch renovierte Hauptportal fußt auf einem von Balustraden begrenzten, erhobenen Vorplatz. Seine zwei Säulen sind von Blumengirlanden und Früchten umrankt, die heilige Eulàlia steht in einer Muschelnische über dem Hauptportal. Zwei kleine, seitliche Spitztürme zieren die Vorderfassade, die dem Manierismus – der Übergangsphase von Renaissance zu Barock – zuzuordnen ist. Nur drei Rosettenfenster lassen Licht ins Innere, das Stilelemente der Neugotik aufweist. Schlichte Bögen trennen die zwölf Seitenkapellen vom Hauptschiff ab, darüber spannt sich ein Tonnengewölbe. Besonders schön hebt sich das Ocker des inseleigenen Marés im frühen Morgen- und späten Abendlicht von den umliegenden weiß getünchten Häusern ab, dann sieht es aus, als segle Santa Eulàlia auf dem Dächermeer von Alaior.

■ Plaça des Fossar.

Capella del Roser: Die Rosenkranzkapelle, ein Anbau von Santa Eulàlia, verfügt an der östlichen Seite über einen eigenen Eingang. Der Hauptaltar mit einem barocken, goldgefassten Altaaraufsatz des mallorquinischen Bild-



Einst Kloster, heute Kunstraum:
Sant Diego

hauers *Joan Ribot* sowie die Statue der Muttergottes lassen ein wenig vom alten Glanz erahnen.

■ Plaça des Fossar.

Can Salort: Einstiger Stadtpalast der ursprünglich aus Ciutadella stammenden Adelsfamilie Salort. Erbaut Ende des 18. Jh., ist das Gebäude seit einigen Jahren Eigentum der Stadt. Die schöne, aber schlichte Fassade wurde Ende des 19. Jh. neu gestaltet. Heute sitzen hier die öffentliche Bibliothek und die Universität de les Illes Balears (UIB) auf Menorca.

■ UIB: C. Mayor 14, Eingang im C. de Santa Rita 11, ☎ 971-379002.

Casa Consistorial: Die städtische Gemäldesammlung im Rathaus steht Besuchern während der Dienstzeiten offen. Über dem Eingangstor prangt das Wappen Alaiors, das neben der katalanischen Fahne aus vielen rot-gelben Streifen ein gelbes X auf grünem Grund sowie ein doppelköpfiges Federtier zeigt: halb Huhn, halb Ente. Hinter dem Portal führt vom Patio eine breite Treppe in die oberen Etagen, wo auch die Gemälde zu sehen sind.

■ C. Major 11, ☎ 971-371002.

Lloc de Menorca: Östlich von Alaior befindet sich dieser Zoo. Außer Makaken aus Madagaskar sind auch heimische Tiere wie Ziegen, menorquinische Pferde und Schafe unter den Bewohnern. Für Kinder gibt es mehrere Streichelgehege und einen kleinen Spielplatz.

■ Mai/Juni und Sept./Okt. tägl. 10–18 Uhr, Juli/Aug. tägl. 10–19 Uhr, April Di–So 10–18 Uhr – auch an Feiertagen. Eintritt 14 €, ermäßigt 9 €, unter 3 J. gratis. Urbanicació l'Argentina, Alaior, ☎ 971-372403, www.llocdemenorca.com.

Alaior per pedes – ein Spaziergang

Dieser Rundgang enthüllt dem Flaneur interessante Seiten Alaiors, die beim Durchstreifen des Städtchens auf gut

Glück womöglich unentdeckt bleiben: lauschige Plätzchen, in engen Gassen verborgene Windmühlen, schöne Ausblicke. Wem die 1:30 Std. zu lang sind, möge dem Verlauf des Spaziergangs bis zur Església Sant Pere Nou folgen und dann direkt via Església Santa Eulàlia, Carrer Menor, Ramal sa Plaça und Carrer des Banyer zum Startpunkt zurückgehen. Dadurch verkürzt sich die Tour auf knapp 1 Std. reine Gehzeit. Kinderwagen lassen sich problemlos mitführen, und auf der Plaça des Ramal sowie – schöner und größer – am Munt de L'Àngel sowie vor Sant Pere Nou warten Spielplätze auf kleine Reisende.

Start- und Endpunkt: Bushaltestelle Poliesportiu im Carrer de San Juan Baptista de la Salle. **Länge:** ca. 4 km. **Reine Gehzeit:** ca. 1:30 Std.

Unsere Erkundungstour beginnt an der Bushaltestelle Poliesportiu im Carrer de Sant Joan Baptista de la Salle, wo sich auch ein öffentlicher Parkplatz befindet. Hier kann man gratis parken. Für Reisende ohne eigenen fahrbaren Untersatz ist es kein Drama, sollte abends nach dem Rundgang der Bus weg sein: Direkt gegenüber der Bushaltestelle befindet sich ein Taxistand. Ansonsten gibt es in dieser Straße bis auf ein Schreibwarengeschäft nicht viel zu sehen.

An der zweiten Kreuzung führt der Weg rechts in den Carrer des Banyer. An der Ecke hat der Direktverkauf des örtlichen Käseherstellers *La Payesa* seinen Sitz (→ Einkaufen). Das ansteigende Sträßlein ist von alten, teils großen Wohnhäusern gesäumt, vor denen abends im Schatten die Alten sitzen und die Neuigkeiten des Tages austauschen. Rechter Hand passiert man den **Pati de sa Lluna**, den Mondhof eines ehemaligen Franziskanerklosters, der nach langen Jahren der Renovierung wieder besichtigt werden kann.

Weiter den Carrer des Banyer entlangschlendernd, gelangen wir nach

wenigen Metern zum von zwei hohen Palmen flankierten Hauptportal des Sant-Diego-Klosters. Heute nutzt das **Centre de Cultura de Sant Diego** die Kirche als Kulturzentrum.

Wir steuern nun die dem Kirchenportal gegenüberliegende Gasse an, die *Costa des Frases*, der wir bergan folgen. Am Ende dieser malerischen Gasse links halten und nach wenigen Metern eine kurze Verschnaufpause machen – die wunderbare **Plaça de Dalt ses Penyes** lädt wahrhaft dazu ein. Wer mit den freundlichen Bewohnern des Plätzchens, die hier häufig auf einer der Bänke ausruhen, ins Gespräch kommt, erfährt, dass der Name der heute so gemütlichen Plaça so viel bedeutet wie „Platz oberhalb der Steine“. Dass dieser Platz einem Pharmazeuten, einem gewissen Joan Castell (1843–1917), gewidmet ist, hat folgende Bewandnis: Castell wollte Bürgermeister von Alaior werden. Ganz alte Schule der Demokratie, machte er auf der Straße Wahlkampf, den Anwohnern des „Platzes oberhalb der Steine“ versprach er als Gegenleistung für ihre Stimmen, er werde im Fall seiner Wahl die Steine wegräumen und den Platz mit einer Straße erschließen. Glaubt man den Erzählungen der Alteingesessenen, dann hat Castell sein Wort gehalten. Zumindest ist die kleine Plaça heute eine der geheimen Schönheiten des Städtchens.

Von der Plaça zweigt rechts der *Carrer de sa Bolla* ab, wo man auf ein sonderbares Gebäude (Nr. 9) stößt: Hinter einem der geschwungenen, niedrigen Holzgatter steht, von der Straße etwas nach hinten versetzt, eine alte **Getreidemühle**. Sie fing hier schon den Wind ein und mahlte mit seiner Hilfe Getreidekörner, als die umliegenden Häuser noch nicht existierten. Heute trägt der Rundturm kein Windrad mehr, dafür zielt er selbst nun dieses Gässchen.

Weiter geht es rechts in den *Carrer des Coll des Palmer*, der bald in eine

Fußgängerzone übergeht. Linker Hand steht brav im Gefüge der Häuser die **Capella de Gràcia**, die schon lange keinen Gottesdienst mehr gesehen hat.

Wenige Meter von der einstigen Kirche entfernt tut sich um die Ecke die **Plaça de la Constitució** auf; das pittoreske Plätzchen ist sozusagen das Schaufenster des öffentlichen Lebens in Alaior. Hier trifft man sich, hier tummeln sich beim Patronatsfest die grölenden Massen, die fröhlich falsch spielende Blaskapelle, herausgeputzte Reiter und geschmückte Pferde (→ Kasten „Eine Combo für alle Feste“).

Wir verlassen das Rund an der Ecke des weißen Centro Cultural über den *Carrer Nou*. Dieser wird nach wenigen Metern zum *Carrer des Ramal*, den wir hinabschlendern, vorbei an Lebensmittelläden und Modegeschäften. Rechter Hand tut sich die **Plaça des Ramal** auf, die überquert werden will, um das große, rot gestrichene Gebäude, eine ehemalige Schule, zu erreichen, dessen Fassade in der oberen Hälfte fünf hohe Rundbögen hat. Hier im *Carrer Santiago Pons Quintana* (ehemals *Carrer Baixamar*) ist seit 2021 das **LÒAC Alaior Art Contemporani** beheimatet.

Den *Carrer Santiago Pons Quintana* hinaufschreitend, wartet linker Hand ein weiteres Kleinod: ein alter, doppelter **Ziehbrunnen** mit schön geschwungenem schmiedeeisernem Flaschenzug. Wenig weiter führt unser Spaziergang links die *Costa del Església* hinauf, ein etwas steilerer Anstieg zu einem der höchsten Punkte der Stadt, der ganz und gar von der **Església de Santa Eulàlia** eingenommen wird, zu der als seitlicher Anbau die ebenfalls sehenswerte **Capella del Roser** (Rosenkranzkapelle) zählt.

Weiter geht es jene Gasse hinauf, die vom Hauptportal aus rechter Hand den Hügel hochführt und nach ca. 20 m linker Hand in den *Carrer de L'Angel* mündet. Dieser zauberhaften Gasse mit ihren sehr alten Häuschen folgend, erreichen wir bei Haus Nr. 28 eine weite-

re alte **Windmühle**. Sie erinnert einmal mehr daran, dass sich auf Menorca als Kornkammer der Balearen einst viele Windmühlen drehten.

Auf dem Berg des Engels, dem *Munt de L'Angel*, erhebt sich der große **Wasserturm** von Alaior. Man erreicht ihn, indem man dem *Carrer de L'Angel* noch wenige Meter weiter folgt. Hinter dem Wasserturm lädt ein von großen Bäumen beschatteter Spielplatz zu einer Pause. Auf dem Spielplatz befindet sich auch ein **Aussichtspunkt**: Der *Monte Toro*, Menorcas höchster Berg, und das Hinterland von Alaior sind hier in ruhiger, schöner Eintracht zu sehen. Zurück zum Wasserturm und danach links hinab ist der *Carrer de Ciutadella* zu überqueren, geradeaus leicht bergab schreitend breitet sich nach kurzer Wegstrecke rechter Hand die *Plaça Nova* aus, die allerdings nicht sonderlich belebt ist. Schade, denn sie wäre ein guter Ort für ein Café oder Restaurant.

Geradeaus weiter dem *Es Camí Nou* folgend, ist bald die **Església Sant Pere Nou** erreicht. Unter den hohen Pinien vor der Kirche lässt sich's schön rasten, gegenüber befindet sich das **Postamt** (→ Information). Einen Blick wert ist auch die sich nördlich an Sant Pere Nou anschließende *Es Cós*: Diese Straße wird alljährlich während des Patronatsfests zur Pferderennbahn. So erklären sich auch die Einbuchtungen am oberen Ende der Mauern links und rechts der Straße: Sie dienen Hunderten von Zuschauern als Sitzgelegenheit.

Am Postamt vorbei gelangen wir nunmehr über die *Avinguda Verge del Toro*, die auf der rechten Straßenseite zu beschreiten ist, zum *Carrer de Sant Llorenç*. Hier geht es rechts, und gleich an der ersten Straße, dem *Carrer de Sant Pancrac*, hält man sich links; an der nächsten Abzweigung biegt man rechts in den *Camínet de Pou Nou* ein. Vorbei an der örtlichen Polizeistation ist bald **Sa Palmereta** erreicht, ein kleines, von einer schlanken Palme be-



Sonnenuhr an der
Plaça de la Constitució

schirmtes Mini-Plätzchen. Vor der Palme stehend hält man sich links und folgt wenige Meter weit dem *Carrer des Porrassar Vell*, um gleich rechts in den *Carrer des Barranc Fosc* einzubiegen. An der Hinterseite von Santa Eulàlia geht es nun am Kirchturm vorbei – wohl die engste Passage der ganzen Tour. Anschließend biegt man links in den *Carrer des Ses Novies* ab, um kurz darauf die erste Straße rechts zu nehmen, den *Carrer Ample*. Nach sehr kurzem Weg endet dieser. Die Gasse macht nun eine leichte Biegung nach rechts, ehe sie unmittelbar danach linker Hand in den *Carrer Major* mündet.

Gleich am Anfang des *Carrer Major* fällt der Stadtpalast **Can Salort** auf. Wir steuern nun das wenige Meter weiter stehende **Casa Consistorial** an, in dem das Ajuntament (Rathaus) residiert. Links und rechts der Treppe werden während des Patronatsfests die Riesen-

Puppen aufbewahrt, die bei den Umzügen zur Freude der Massen durch die Straßen getragen werden. Nun flanieren wir links in den *Carrer de Da Presó* und gleich wieder links in den *Carrer de Santa Rita*. Vorbei am Eingang des Menorca-Campus der Universität de les Illes Balears (Alaior nennt sich stolz Universitätsstadt) passieren wir stattliche Bürgerhäuser und biegen nach rechts ab in den *Carrer de sa Rocassa*, der alsbald den *Carrer de Sant Diego* kreuzt, eine der ältesten Gassen Alaiors. Hier wendet sich der Flaneur nach

rechts und kommt nach wenigen Metern linker Hand zum seitlichen Eingang der einstigen Klosterkirche. Kurz vor dem Ende der Tour geht es links in den *Carrer des Banyer* und gleich wieder links zum **Pati de sa Luna**, dessen prächtiger Innenhof das Auge erfreut. Weiter der Straße folgend, gelangen wir zu einer markanten Magnolie.

Danach peilen wir, rechter Hand dem *Carrer de Mestre Duran* folgend, den Ausgangspunkt dieses Rundgangs an – die Bushaltestelle, die zugleich das Ziel markiert.

Basis-Infos

Information **Oficina d'informació turística**, das offizielle Fremdenverkehrsbüro der Stadt residiert in der ehemaligen Kirche Sant Diego. Mitte Juni bis Mitte Sept. Di–So 11–14 und 18–21 Uhr, 20.–31. Sept. Di–Fr 19–21 Uhr, Sa/So 11–14 und 19–21 Uhr. Coll del Palmer/Plaça de la Constitució, ☎ 971-378322, www.visitalaior.com.

Nützliche Telefonnummern

Rotes Kreuz: ☎ 971-371238

Policia Local: ☎ 971-371320

Ajuntament (Rathaus): ☎ 971-371002, www.alaior.org

Universität de les Illes Balears (UIB): ☎ 971-379002

Stadtführungen: Das *Fremdenverkehrsbüro* bietet von Mai bis Okt. geführte Stadttouren an, Programmpunkte sind u. a. die Església Santa Eulàlia, einige im Spanischen Bürgerkrieg als Bunker genutzte Tunnel sowie das ehemalige Kloster Sant Diego. Preis 5 € pro Person, Infos zu den Touren gibt es im Oficina d'informació turística.

Ruta Turística Alaior veranstaltet thematische Führungen zu Gastronomie und Geschichte der Stadt von der Audioguidetour (3 €/Pers.) bis hin zu den „Visitas Teatralizadas“, bei denen fachkundige Menorquiner in historischen Kostümen anschaulich vor Ort über historisch wichtige Plätze der Stadt erzählen (10 €/Pers.). Das Büro ist von Juni bis Sept. besetzt, sonst rechtzeitig telefonisch anfragen. C. des Forn 9,

☎ 696-138954 und 971-379053, www.ruta.turisticaalaior.com.

Postamt (Correus, Correos), Mo–Fr 8.30–14.30 Uhr, Sa 9.30–13 Uhr, So/Feiertage geschlossen. Plaça Sant Pere Nou, ☎ 971-371971.

Hin & weg Bus: Hervorragende Verbindung in alle Städte der Insel. Von frühmorgens bis spätabends fahren Busse nach Maó und Ciutadella. Der Busbahnhof liegt in Laufweite zur Altstadt. Ständig aktualisierte Fahrpläne: www.menorca.tib.org.

Taxi: Taxistände direkt neben den Bushaltestellen Alaior Centre und Alaior Poliesportiu. Taxiruf ☎ 971-382896.

Mietfahrzeuge: Villacars, C. des Melians s/n, ☎ 971-371575, www.villacars.es.

Kultur/Feste Estivàlia: Alljährlich von Juni bis Sept., ein Kulturprogramm unter dem Motto Estivàlia (eine Wortschöpfung aus „estiu“, katalanisch für Sommer, und „festival“). Ausstellungen, Filme, Konzerte, Lesungen an verschiedensten Plätzen in Alaior. Programm unter www.visitalaior.com. Auskünfte auch bei der Touristinfo, ☎ 971-378322.

Live-Musik: Im Juli und Aug. jeden Mittwoch musikalische Darbietungen unter freiem Himmel auf der Plaça de la Constitució, auf der parallel der Nachtmarkt stattfindet.

Volkstänze werden im Juli und Aug. jeden Donnerstag ab 22 Uhr auf der Plaça de la Constitució dargeboten.

MeinTipp Festes de Sant Llorenç: dreitägiges Fest am zweiten Augustwochenende. Die Kavalkaden und Figurenzüge finden meist am

Eine Combo für alle Feste

Den Musikern der Blaskapelle von Es Migjorn Gran stehen die Schweißperlen auf den geblähten Backen. Es ist Sonntag, der 16. August, zwölf Uhr mittags, und die Combo bringt von ihrer Bühne aus die Plaça de la Constitució zum Kochen. Die weißen Häuser des kleinen Plätzchens im Herzen von Alaior blenden, und aus zusammengekniffenen Augen sieht die Menge Pferd und Reiterin tanzen.

Im Schwall der Trompeten, Saxofone, Posaunen und dem sonoren Poltern der Tuba dreht sich das Duo der langen Mähnen: Die Reiterin, den Hut in der einen Hand, zieht mit der anderen die Zügel an. Das Ross stellt sich auf die Hinterbeine, hüpfte nach vorn und greift mit den Vorderhufen in die Luft. Die Menge jubelt, tanzt, lacht. Wagemutige Kerle recken die Hände, um Reiterin und Tier zu stützen. Auf dass der Tanz auf den Hinterhufen, von den Einheimischen *jaleo* genannt, ewig dauern möge.

Mehr als 80 Reiter führen diese Kavalkade bei den dreitägigen Festes de Sant Llorenç auf. Drei bis vier Runden drehen sie – auf die Plaça zum *jaleo*, dann durch die Gassen und wieder auf die Plaça. Zum Abschluss überreicht, von der Bühne herab, die Vize-Bürgermeisterin jedem Tanzpaar ein Geschenk zum Dank: einen Zuckerrohrzweig, in dem ein silberner Teelöffel steckt.

Stirn, Schläfen und Sattel der Rösser sind mit buntem Festschmuck bestückt. In den Pausen stecken die Pferde ihre Mäuler tief in die Wassereimer, die in den Gassen für sie bereitstehen. Reiterinnen und Reiter, die sog. *caixers*, sind in weiße Hosen und Hemden gewandet, darüber schwarze Jacketts und schwarze Fliegen. Den ebenfalls schwarzen, an beiden Seiten mit Krempen versehenen Hut nehmen sie in den aufgeheizten Gässchen ab und fächern sich Luft zu. Vertreter der Bauernschaft, des Klerus, des Bürgertums und Adels reiten mit. Am Vortag hat der Pfarrer vor der Església de Santa Eulàlia die Reiter und ihre Rösser gesegnet.

Bei den Festes de Sant Llorenç gibt es nicht nur die Kavalkaden. Auch die Pferderennen über den Asphalt des Es Còs, einer langen Straße im Norden Alaiors, begeistern das Publikum. Und der große Umzug mit Riesenpuppen, den sog. *gegants* (Giganten) und *capgrossos* (Großkopfte), bringt die Einheimischen zum Lachen.

Der Sound, der die Feierlichkeiten begleitet, stammt von den pausbäckigen Bläsern aus Es Migjorn. Es sind Marathon-Musiker, denn sie spielen nicht nur bei Sant Llorenç, sie spielen nächstes Wochenende in Sant Climent, und sie haben zuvor bei sich zu Hause in Es Migjorn Gran bei Sant Cristófol und davor bei Sant Martí in Es Mercadal gespielt. Zwei Stücke sind es, welche die Reiterinnen und Reiter bei ihren Runden beflügeln, eine Polka und zum Ende hin eine Samba. Schnell. Und laut.

Eine Verschnaufpause im Centro Cultural von Alaior – Schatten, etwas weniger Lärm. Plötzlich dröhnt drinnen Van Halens Hard-Rock-Klassiker „Jump“ aus den Lautsprechern. Schnell wieder raus, in die Hitze des Mittags. Hinaus in die Arme der jubelnden Menge. Und ins Gebläse der Musiker von Es Migjorn Gran.